

„Immer ein offenes Ohr“

MENSCHEN: Susanne Sander neue Ehrenamtskordinatorin bei Flüchtlingen

VON SUSANNE KIMMEL

Die Stelle war vor zwei Jahren aus der Not geboren worden: Als die Flüchtlingswelle ab 2015 auch Neustadt überrollte und sich viele Freiwillige meldeten, um Hilfe zu leisten, stellte die Stadtverwaltung erstmals eine Ehrenamtskordinatorin ein. Die Stelle gibt es noch immer, und sie wurde jetzt neu besetzt.

Zunächst war es Petra Reiser, heute Leiterin der Gemeinschaftsunterkunft Landwehrstraße, die neben ihrer eigentlichen Arbeit versuchte, Ehrenamtliche und Geflüchtete zusammenzubringen. Dann aber wurden Neustadt immer mehr Geflüchtete zugeteilt, während die Hilfsbereitschaft auf Bürgerseite größer und größer wurde. „Wir wurden überannt“, bringt es Susanne Sander auf den Punkt. Sie ist seit Anfang November neue Ehrenamtskordinatorin.

Weil Petra Reiser mit der hauptamtlichen Übernahme der Gemeinschaftsunterkunft Landwehrstraße ausgelastet war, die Verwaltung die Menschen, die sich einsetzen wollten, aber unterstützen und in ihrem Engagement bestärken wollte, wurde auf zunächst unbestimmte Zeit die Teilzeitstelle der Ehrenamtskordinatorin geschaffen und mit Sachbearbeiterin Kathrin Sommer zunächst mit einer internen Kraft des Fachbereichs Familie, Jugend und Soziales besetzt.

Jetzt, zwei Jahre später, kam Verstärkung von außen ins Boot: Susanne Sander, Erzieherin und zuletzt in einer Kinderkrippe in Ludwigshafen beschäftigt. Der Umgang mit Menschen und die Möglichkeit, Veranstaltungen zu planen sowie eigene Ideen umzusetzen, habe sie an ihrer neuen Aufgabe besonders gereizt, erzählt die 27-Jährige. Als Ehrenamtskordinatorin im Bereich Asyl vermittelt sie nun zwischen Angebot und Nachfrage. Insgesamt 290 Vereine, Organisationen und Privatpersonen bieten derzeit Hilfe für Flüchtlinge und Asyl-



Susanne Sander

FOTO: STADT/FREI

bewerber in Neustadt an. Dazu gehören etwa das Begleiten bei Behördengängen, bei der Arbeitsplatz-, Wohnungs- oder Möbelsuche, bei sinnvoller Freizeitgestaltung, oder auch Hilfe bei der Kindergarten- und Schulanmeldung und nicht zuletzt beim Deutschlernen, so Sander.

Dass sie neben ihrer Teilzeitstelle noch 14 Flüchtlingsfamilien betreut, die in von der Stadt gemieteten Wohnungen leben, komme ihrer Arbeit als Ehrenamtskordinatorin zugute, sagt die junge Frau. So wisse sie in vielen Fällen, wo Bedarf sei, erst kürzlich habe sich etwa eine geflüchtete Mutter hilfeschend an sie gewandt, woraufhin sie sie direkt an Ehrenamtliche habe vermitteln können. Neben regelmäßigen Rundschreiben und der Vorbereitung des etwa alle zwei Monate stattfindenden „Runden Tisches Asyl“ organisiert die Ehrenamtskordinatorin auch Fortbildungsangebote für die freiwilligen Helfer.

In der Vergangenheit unter Kathrin Sommer seien das beispielsweise

Schulungen zum Umgang mit Sozialamt und Jobcenter gewesen. Sie selbst könne sich ein Angebot zum Thema Nähe und Distanz vorstellen, so Sander. Denn bei allem Einsatz sei es wichtig, die Schicksale nicht zu sehr Besitz von sich ergreifen zu lassen, berichtet die 27-Jährige aus Erfahrung. Das sei auch eine der Herausforderungen ihrer Arbeit. Oft seien viele Emotionen mit dabei, würden die Ehrenamtlichen für ihre Sache brennen. Das sei einerseits toll, andererseits aber müssten sie das Engagement auch schultern können, müsse das Ehrenamt auch Ehrenamt bleiben.

Aktuell seien etwa abgelehnte Asylträge und wie es nun für die Betroffenen weitergeht, großes Thema, erläutert Sander. Dabei seien sowohl der Stadt als auch den freiwillig Engagierten die Hände gebunden. Man könne sich aber wenigstens darüber informieren und austauschen.

Wichtig ist der neuen Ehrenamtskordinatorin: „Ich habe immer ein offenes Ohr, egal, um was es geht.“ Sie selbst hoffe, dass ihre Stelle, die genau wie alle anderen im Bereich der Flüchtlingsbetreuung befristet ist, noch eine Weile erhalten bleibt. Denn auch wenn Neustadt inzwischen deutlich weniger Menschen zugewiesen würden, sei das Engagement noch immer sehr groß.

Zur Sache: Ehrenamt beitragsfrei

Ehrenämter sind in der gesetzlichen Sozialversicherung grundsätzlich auch dann beitragsfrei, wenn dafür eine angemessene pauschale Aufwandsentschädigung gewährt wird und neben Repräsentationspflichten auch Verwaltungsaufgaben wahrgenommen werden, die direkt mit dem Ehrenamt verbunden sind. Das hatte das Bundessozialgericht in letzter Instanz im August entschieden. Recht bekam damit eine Kreishandwerker-

schaft, deren Kreishandwerksmeister seine Aufgabe ehrenamtlich ausübt. Für ihn sollte die Kreishandwerkerschaft pauschale Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung zahlen. Das lehnte sie aber ab und klagte. Über dieses Urteil (Aktenzeichen B 12 KR 14/16 R) hat der Stadtag Rheinland-Pfalz in diesen Tagen informiert: Mit Blick auf die vielen Ehrenämter in den Kommunen sei es von besonderer Bedeutung. |ahb